

Selbstgefühl.

Peter verlor seine Aeltern durch die Cholera. Er war ein gutgefiteter Knabe, der auch in der Schule einen sehr guten Fortgang machte. Ein Verwandter nahm ihn aus Mitleid zu sich; aber dieser selbst war so arm, daß ihm die Ernährung des Knaben schwer ankam.

Der Gutsherr erbarmte sich des verlassenen Knaben und wollte ihn als Bedienten für seinen Sohn, der mit Peter gleiches Alters war, in's Schloß nehmen. Peter weigerte sich standhaft, in diesen Dienst zu treten, indem er sagte: »Ich kann und will arbeiten, und durch Arbeit mir das tägliche Brot verdienen. Mein verstorbener Vater hat oft gesagt: »Die Dienstleute der gnädigen Herrschaft haben wenig zu thun, und gewöhnen sich an das Müßiggehen. Sie sind gut gehalten, und lernen das Wohlleben, daher sie leicht in Sünden und Laster gerathen. Ich will ein brauchbarer, nützlicher und gottesfürchtiger Mensch werden; dazu gelange ich nur durch Arbeit.«

Peter bath den Herrschaftsbesitzer, daß er ihn in dem Garten verwenden möchte, wo er schon manche leichtere Arbeit verrichten könne. Der Herrschaftsbesitzer gab den Knaben zu dem Gärtner in die Lehre, wo er mit vielem Fleiße arbeitete, und sich so ausbildete, daß er in der Folge Schloßgärtner wurde.